



# Interview mit einem Clown

**Die CliniClowns Oberösterreich feiern 30. Geburtstag – 150.000 Patientinnen und Patienten haben sie seither bespaßt – das wird am kommenden Freitag gefeiert**

VON MANFRED WOLF

**LINZ, WELS.** Dr. Karl Fabian Fascherl ist von Berufs wegen lustig – und das seit 30 Jahren. Fascherl ist sogar so lustig, dass er seit 25 Jahren Chef-Clown ist. Und zwar der CliniClowns, die unter dem Dach von „Pro Gesundheit“ firmieren.

Freilich, Dr. Karl Fabian Fascherl ist „nur“ eine Kunstfigur, hinter der roten Nase steckt Uwe Marschner. Als die CliniClowns vor 30 Jahren in Oberösterreich aktiv wurden, fragte er nach, ob es auch für Seniorenheime ein Programm gäbe. Als Antwort bekam er ein „Danke, dass Sie sich bei uns bewerben“ – „dann hab' ich mich halt beworben“, sagt er. Und so wurde der Attnang-Puchheimer vom Öffentlichkeitsmitarbeiter der Lebenshilfe Oberösterreich zum prägenden Gesicht der CliniClowns Oberösterreich, die damals im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern begannen und heute auch im Klinikum Wels-Grieskirchen, im Med Campus IV, in Schärding, in Gmunden, Rohrbach, ... die Patientinnen und Patienten aufheitern. Am Freitag wird im Posthof groß gefeiert.

## ■ Herr Marschner, wie macht man sich denn zum Clown?

Es ist nicht so, dass man sagt „Ich hab' Lust und komm' zu euch“. Die Ausbildung dauert drei Jahre – sie ist kostenlos. Dabei sucht man zunächst den eigenen Clown, wenn man den hat, wird man mit einem Mentor oder einer Mentorin auf Visite geschickt. Dabei wird ausgelotet, wie mutig der eigene Clown sein darf – oder wie feige.

## ■ „Feige“, weil die Situation für die Patienten zu anstrengend sein könnte?

Es geht um Emotionen. Wir versuchen, den seelischen, körperlichen, geistigen Zustand der Patienten zu erfassen und dementsprechend zu agieren. Manchmal ist das etwas Wildes, wo alle mitmachen, manchmal etwas Poetisch-Sanftes, wo die Kinder



Dr. Karl Fabian Fascherl, Arzt für Humor

Foto: CliniClowns/Winkler

– auch Erwachsene – eingeladen sind, nur zuzusehen, weil es sie gesundheitlich überfordern würde.

## ■ Gibt es vorher ein Gespräch mit Schwestern oder Ärztinnen?

Ja, wir werden vorher gebrieft. Und mit diesen Informationen gestalten wir dann die „Lachvisite“. Wenn wer nicht will, dann ist das ok, dann kommen wir nicht. Meistens. Denn manchmal stellen sich Mütter vor ihre jugendlichen Söhne und meinen, er sei schon zu alt, er wolle den Besuch nicht. Wenn wir dann aber reinschauen, sehen

Zimmer kommen und als Ritter hinausgehen. Es geht um emotionale Arbeit. Die Patienten sind in einem Krankenhaus, wo man den Emotionen nicht den freien Lauf lassen kann, den man möchte, weil alle Abläufe eng strukturiert sind. Und dann kommen so anarchische Menschen wie wir Clowns, die alles auf den Kopf stellen.

## ■ Ist Humor lernbar?

Ich glaube schon. Bei manchen ist er vergraben, da muss man suchen.

## ■ In 30 Jahren waren die CliniClowns bei 20.000 Erwachsenen und 150.000 Kindern.

## Wie sind solche Besuche, wenn sie auf die Onkologie führen, zu Kindern?

Kinder haben einen Lebenswillen, die sind so positiv – auch auf der Onkologie. Wenn sie sehr geschwächt sind, dann versuchen wir sie zu stärken, oft sind wir in solchen Situationen mehr für die Eltern da. Aber wir sind auch bei 30-, 40-, 50-Jährigen da auf der Onkologie. Aber doch: Ich werde 60 Jahre, man stellt sich schon auch die Frage, was macht das Leben, dass es bei einem jungen Menschen geschnippt hat, und bei mir nicht. In diesem Moment bin ich sehr dankbar, diesen Menschen in diesem schwierigen Moment ablenken zu dürfen.

## ■ Da wird der Mensch hinterm Clown demütigt, oder?

Diese Erfahrungen sind menschlich unbezahlbar. Man erlebt Verständnis, Spaß, Lebenslust, Spiel Freude, Demut, Dankbarkeit. Bei vielen Menschen wirken wir nach – auch 15 Jahre später noch. Viele sind immer ergriffen, wenn sie den Clown von damals treffen.

## ■ Was passiert in einem Zimmer?

Was halt in einem Zimmer machbar ist. Eine Flugreise nach Jamaika, der Umbau des Zimmers in einen Vergnügungspark mit Wasserrutsche, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt – man kann als Auto ins

Und zu einem Treffen mit den aktuell 33 CliniClowns gibt es am 9. Mai im Posthof die Gelegenheit – Vorprogramm ab 17.17 Uhr, ab 19.19 Uhr Bühnenprogramm. Infos: cliniclowns-oberoesterreich.at